

bei Friesach in Kärnten fing, Gegenstand seiner besonderen Fürsorge. Es war daher immer eine besondere Freude und Auszeichnung, wenn er mir von den riesigen, fast meterlangen Friesacher Ottern ein lebendes Exemplar mitbrachte, das er seinem von ihm fast unzertrennlichen Rucksack entnahm.“ Veith wurde nach Werner von Giftschlangen „viermal gebissen und machte alle die schweren Bißfolgen bis zum Ende durch, ohne etwas anderes als Alkohol anzuwenden“.

„Für ein großes Werk über die Schlangen des südöstlichen Europas, seine gesammelten reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete enthaltend und mit vielen Naturaufnahmen ausgestattet, konnte er noch einen Verleger finden; es wird, wenn es erscheint, von der Beobachtungsgabe, dem rastlosen Eifer und der Gewissenhaftigkeit des merkwürdigen Mannes auch in diesem Teile seiner umfassenden Begabung zeugen“ und, fügen wir hinzu, voraussichtlich auch seine reichen Erfahrungen über die Kärntner Schlangenfauna zur Veröffentlichung bringen. Über die seinerzeitige, jetzt klang- und klaglos entschlafene Giftschlangentilgungsaktion in Kärnten („Car. II“ 1913 bis 1918) hat sich Veith (in den Verh. d. zool.-bot. Ges. 1915, S. 17—35: „Naturschutz und Giftschlangentilgung“), wie nach seinen Anschauungen und Erfahrungen zu erwarten, in seiner temperamentvollen Art durchaus abfällig geäußert; vgl. hiezu „Car. II“ 1915, S. 18 und 46.

Dr. P u s c h n i g.

Von den Sammlungen des Landesmuseums.

Bericht über die Verwaltung des Alpenen Museums in den Jahren 1924 und 1925.

Der gegenwärtige Verwalter hat im Hinblick auf die Knappheit der zur Verfügung stehenden Mittel und Räume sich zur Aufgabe gemacht, die Ausgestaltung des Alpenen Museums auf die Kärntner Bergwelt zu beschränken, die für unser Land nicht nur ein Kranz von Naturschönheiten ist, vielmehr der Rahmen und Hort seiner bodenständigen Kultureigenart. So kann die Sammlung im Laufe der Zeit eine Ergänzung zu dem im Entstehen begriffenen Heimatmuseum werden, indem es die formenreiche Kärntner Landschaft in Bild, Karte und Wort zur Anschauung bringt. Es ist ein Bestreben der modernen Museen, über die bloß gegenständliche Vermittlung hinauszugehen und den denkenden Besuchern auch über das Wie und Warum Aufschluß zu geben. Daher werden die Reliefs, die naturgemäß den Kern eines Alpenen Museums bilden, durch morphologische, geolo-

gische, pflanzengeographische und klimatische Darstellungen zu erläutern sein. Es ist beabsichtigt, sobald einmal die in Aussicht genommenen Räume zur Verfügung stehen, durch einschlägige naturwissenschaftliche Sammlungen die Anschaulichkeit zu ergänzen und zu vertiefen. Als Sonderaufgabe fällt dem Alpinen Museum überdies die Darstellung der Erschließung der Bergwelt zu, und zwar nicht nur der touristischen Pionierarbeit, sondern auch der wissenschaftlichen Erforschung und künstlerischen Auswertung. Gerade für die künstlerische Erschließung haben wir von unseren Meistern Pernhart und Oberlercher und von einer Reihe heutiger Künstler eine namhafte Anzahl wertvoller Arbeiten. Auch in der wissenschaftlichen Erklärung unserer Bergwelt ist viel vorhanden, was zur Vertiefung des Verständnisses weiter Kreise geeignet erscheint. Für die rein touristische Sammlung, die sich mit den Hilfsmitteln der Erschließung (Hütten, Wege, Ausrüstung u. a.) befaßt, fehlt es vorläufig an Platz. Zu erwähnen wäre, daß eine Sammlung von Gipfelsteinen der Kärntner Berge begonnen wurde, die im Verein mit den dazugehörigen Gipfelbildern die außerordentliche Mannigfaltigkeit aufzeigen wird, die sich in den Hochregionen unserer Berge je nach Gesteinsart, Lagerung, Höhe, Auslage, Verwitterung usw. äußert.

Im Vorjahre wurde das Alpine Museum durch Einbeziehung eines anfänglich als Arbeitszimmer dienenden Raumes erweitert, um die Entwicklung des alpinen Panoramas und der Alpenkarte zur Darstellung zu bringen und das anwachsende Archiv aufzunehmen. An Hand zahlreicher methodisch zusammengestellter Panoramen, die hauptsächlich von Herrn Dr. Al. Pichler gespendet wurden, läßt sich die Umbildung des alten Rundbildes mit seiner starken Betonung des Vordergrundes und mangelhaften Orientierung zu den heutigen, gedätisch gesicherten Fernaufnahmen verfolgen. Den weiten Weg, den die alpine Kartographie zurückzulegen hatte, ehe sie dem Bergsteiger und dem Forscher Brauchbares zur Verfügung stellen konnte, beleuchtet die Kartensammlung, die aus Spenden des Geschichtsvereines, des Kartographischen Instituts in Wien, der Herren Regierungsrat Dr.-Ing. Meyer, Professor Ing. M a t i e v i č u. a. entstanden ist. Oberlerchers letzte, unvollendete Arbeit, die „Hochalmgruppe“, und Pernharts berühmte „Glocknerspitze“ fassen die Porträts der beiden Kärntner Meister ein. Der Bildschmuck wurde in allen Räumen bereichert. Die herrlichen Ölgemälde Pernharts im Eingangsraum und im Glocknerzimmer stammen aus dem Besitz der Sektion Klagenfurt des D. u. Ö. A.-V., von Herrn Mag. Bellschan

in entgegenkommendster Weise gereinigt. Eine Reihe von Bildern, darunter Manharts Aquarell des Obirschutzhauses, wurde vom Österr. Touristenklub zur Ausstellung überlassen, andere von Privaten gewidmet (Dr. Mulli, G. Fantoni). Herr Dr. Al. Pichler spendete eine Serie von Lichtbildern der Wasserfälle des Maltatales, Herr E. Klauer prächtige Aufnahmen aus der Eiswelt des Ortlers und der Tauern. Im Glocknerzimmer befindet sich unter anderen älteren Gemälden auch das große Ölbild Scheffers „Erstersteigungsversuch des Glockners durch Kardinal Salm“ aus dem Besitze des Geschichtsvereines. Erklärende Karten und Diagramme zur Geologie und Orometrie der Glocknergruppe hat der Verwalter geliefert, ebenso die Schaustellung und Erläuterung der Bilder von den gesprengten Gletschertöpfen beim Plattenwirt.

Es ist hier nicht möglich, auf die zahlreichen, zum Teil noch nicht ausgestellten Spenden einzugehen, die in den Jahresberichten des Naturwissenschaftlichen Vereines dankend ausgewiesen wurden; vor allem haben die Herren Medizinalrat Gruber und Direktor Jahne Sammeleifer bewiesen (Lichtbilder, Aufsätze, Festschriften u. a.). Es muß hervorgehoben werden, daß alle touristischen Vereine Kärntens (Alpenverein, Gebirgsverein, Naturfreunde, Touristenklub) in entgegenkommendster Weise Schaustücke überlassen haben und daß Herr Bildhauer Pichler die Ausbesserung einer gelegentlich eines Schülerbesuches erfolgten Beschädigung des Glocknerreliefs kostenlos besorgt hat.

Der Besuch des Alpinen Museums konnte im Jahre 1924 als befriedigend bezeichnet werden, blieb aber im letzten Jahre hinter den Erwartungen zurück. Zahlreiche Schulklassen machten unter Führung ihrer Lehrer von der Begünstigung freien Eintrittes bei vorheriger Anmeldung Gebrauch. Gelegentlich ihrer Exkursionen nach Kärnten haben Professoren und Hörer der Universitäten Graz, Freiburg i. Br., Köln und Agram die Sammlungen eingehend besichtigt. Bei solchen Anlässen wie auch beim Besuch des vorbereitenden Ausschusses zur Erbauung einer Hochalpenstraße und jenem der Hauptversammlungsteilnehmer des Österr. Touristenklubs und über Wunsch einzelner Persönlichkeiten übernahm der Verwalter gern die Führung. Kleine Aufsätze im „Bergsteiger“, in der „Kärntner Verkehrszeitung“ und in der „Grazer Tagespost“ suchten Touristen und Reisende auf die eigenartige Sammlung aufmerksam zu machen.

Für das von vielen Seiten bewiesene Interesse spricht die Leitung den ergebensten Dank aus.

Der Verwalter: Prof. Dr. V. Paschinger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [114_34_115_35](#)

Autor(en)/Author(s): Paschinger Viktor

Artikel/Article: [Bericht über die Verwaltung des Alpinen Museums in den Jahren 1924 und 1925 144-146](#)